

Je Woche

16. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



*Norra Tornen, Stockholm*

**Ausgabe 39**

vom 20. – 26. September 2020

## Inhalt

- Hohes Risiko für Thrombosen und Lungenembolien bei COVID-19
- Report über chronische Krankheiten in Deutschland
- Fünf Finalisten des diesjährigen Internationalen Hochhaus Preises
- Kommentar: Kalifornien will Autos mit Verbrennungsmotor verbieten lassen
- DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK  
Regie: Armando Iannucci (Großbritannien) Farbige Akteure in den Filmhandlungen bestimmen diese Neuadaption des literarischen Stoffes nach der historischen Romanvorlage von Charles Dickens

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie  
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturrexpress.de](http://www.kulturrexpress.de)  
[www.kulturrexpress.info](http://www.kulturrexpress.info)  
[www.svenska.kulturrexpress.info](http://www.svenska.kulturrexpress.info)  
Kulturrexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
USt-idNr.: DE249774430  
[redaktion@kulturrexpress.de](mailto:redaktion@kulturrexpress.de)

# Hohes Risiko für Thrombosen und Lungenembolien bei COVID-19

In einer systematischen Übersichtsarbeit aller weltweit publizierten Daten zum Thema „Thrombose und Lungenembolie bei COVID-19-PatientInnen“ konnten Cihan Ay, Stephan Nopp, und Florian Moik von der Universitätsklinik für Innere Medizin I, Klinische Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie, nun erstmals genaue Daten zum Thromboserisiko von hospitalisierten COVID-19 PatientInnen ermitteln. Während PatientInnen, die zwar stationär, aber nicht auf einer Intensivstation betreut werden müssen, ein Risiko von fünf bis elf Prozent haben, erleiden zwischen 18 und 28 Prozent der COVID-19-PatientInnen mit schwerem Verlauf eine Beinvenenthrombose oder Lungenembolie.

„Bereits zu Beginn der COVID-19-Pandemie berichteten einige Studien von einer erhöhten Rate von Thrombosen und Lungenembolien. Auf Basis dessen, aber ohne entsprechende Evidenz aus kontrollierten Interventionsstudien, wurden internationale Therapiekonzepte erstellt und eine forcierte Gabe von blutverdünnenden Medikamenten empfohlen. Unsere Studie dient nun dem besseren Verständnis dieses Risikos und soll helfen, mit Hilfe einer genauen Risikoerschätzung individuelle Therapieentscheidungen in den einzelnen Patientengruppen zu treffen“, berichtet Studienleiter Cihan Ay.



## In this issue

Post PE Care

Anticoagulation in COVID-19

VTE in CNS Lymphoma

Diagnosis of von Willebrand Disease

Für diese Übersichtsarbeit analysierten und begutachteten die Autoren insgesamt 5.951 Studien, davon berichteten 86 Studien über Thrombose- und Lungenembolie-Raten bei COVID-19-PatientInnen. Von diesen wiederum konnten 66 Studien (28.173 PatientInnen) für eine Meta-Analyse herangezogen werden, um eine robuste Einschätzung des Thromboserisikos zu berechnen.

Die zentralen Ergebnisse: Insgesamt liegt die Prävalenz von venösen Thromboembolien (VTE) bei 14 Prozent, obwohl in vielen der Studien eine Thromboseprophylaxe verabreicht wurde. In den Subgruppen zeigte sich eine gewisse Heterogenität. Während mit 23% die VTE-Rate bei

intensiv-pflichtigen COVID-19-PatientInnen am höchsten war, lag die VTE-Rate bei PatientInnen auf der Normalstation bei 8 Prozent, ein Risiko, das höher ist als bei sonst hospitalisierten PatientInnen mit anderen internistischen Erkrankungen.

Ein weiteres besonderes Augenmerk der Meta-Analyse wurde auf die Bewertung des Risikos einer potenziell lebensbedrohlichen Lungenembolie gelegt. Das Resultat: „Dieses Risiko ist im Vergleich mit anderen schweren Erkrankungen deutlich erhöht und liegt zwischen 10 und 18% bei PatientInnen, die eine intensivmedizinische Betreuung benötigen. Erstaunlicherweise konnten außerdem bei beinahe der Hälfte der stationären COVID-19-PatientInnen, bei denen ein systematisches Thrombose-Screening mittels Ultraschall durchgeführt wurde, eine Thrombose detektiert werden.“ Dies unterstreicht neuerdings den Einfluss von COVID-19 auf das Blutgerinnungssystem. Zudem konnte gezeigt werden, dass PatientInnen, die im Verlauf der Erkrankung eine Thrombose oder Lungenembolie entwickelt haben, eine deutlich erhöhtes D-

Dimer bei der Krankenhausaufnahme aufweisen, ein Laborwert, der auf ein aktiviertes Gerinnungssystem hinweist.

Diese Erkenntnisse, so die Autoren, bieten nun eine Grundlage, um in Abhängigkeit vom Schweregrad der COVID-19-Erkrankung das Risiko einer Thrombose abzuschätzen. Ob ein erhöhtes D-Dimer bei stationärer Aufnahme eine Intensivierung der Blutverdünnung rechtfertigt, muss in zukünftigen Studien gezeigt werden.

**Service:** Research and Practice in Thrombosis and Haemostasis

„**Risk of venous thromboembolism in patients with COVID-19:** A systematic review and meta-analysis.“ Stephan Nopp, Florian Moik, Bernd Jilma, Ingrid Pabinger, Cihan Ay.

<https://doi.org/10.1002/rth2.12439>

bzw.

<https://online-library.wiley.com/doi/abs/10.1002/rth2.12439>

Meldung: Mag. Thorsten Medwedeff, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Medizinische Universität Wien

**Die erste laienverständliche Übersicht mit Zahlen, Fakten und Patientenstimmen**

## Report über chronische Krankheiten in Deutschland

Mehr als die Hälfte der älteren deutschen Bevölkerung ist chronisch krank. Was chronische Krankheiten für das Gesundheitswesen, für die Gesellschaft und für die Patienten selbst bedeuten, fasst jetzt ein Report des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt

zusammen. Der Report arbeitet die oft hoch komplexen Daten zu Verbreitung, Ursachen und Folgen chronischer Krankheiten auf und schildert Fallbeispiele. Weiterhin stellt er die Ergebnisse einer Untersuchung der Patientensicht auf ihre Versorgung vor. Dabei werden gute



Erfahrungen wie auch erlebte Defizite sichtbar. Der Report ist laienverständlich geschrieben, barrierefrei als pdf aufbereitet und kostenfrei im Internet oder als gedruckte Version erhältlich. Das Projekt wurde von der Robert Bosch Stiftung GmbH gefördert.

Am Anfang bleibt eine chronische Krankheit häufig unbemerkt. Nach Jahren oder sogar Jahrzehnten können die Folgen gravierend sein: Schmerzen, körperliche Einschränkungen und seelische Belastungen reduzieren die Lebensqualität und manche chronisch Kranke sterben an ihrer Krankheit früher, als aufgrund der Lebenserwartung anzunehmen ist. Zählt man zu diesen verlorenen Lebensjahren die Jahre mit gesundheitlichen Einschränkungen hinzu, so kommen 25 Millionen „verlorene gesunde Lebensjahre“ in Deutschland zusammen, jedes Jahr. Dafür sind überwiegend chronische Krank-

heiten verantwortlich, zu je etwa 20 Prozent Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen, zu weiteren 30 Prozent Muskel-Skelett-Erkrankungen zusammen mit psychischen Störungen und Krankheiten des Nervensystems.

Alle zusammen verursachen hohe Kosten im Gesundheitswesen. Mit 15 Milliarden Euro pro Jahr ist Demenz – aus volkswirtschaftlicher Sicht – die „teuerste“ chronische Krankheit, gefolgt von Erkrankungen der Wirbelsäule und des Rückens, Bluthochdruck und Krankheiten der Hirngefäße wie Schlaganfälle. Wer chronisch krank ist, fehlt häufiger am Arbeitsplatz und geht früher in Rente.

Der Report schildert aus verschiedenen Perspektiven, wie es ist, mit einer chronischen Krankheit zu leben. Exemplarisch werden Verläufe einer Depression und einer Herzinsuffizienz geschildert, und es wurden Patienten zu ihren Erfahrungen mit der Behandlung ihrer Krankheit befragt. Gute Versorgung erlebten an Depression Erkrankte beispielsweise wie ein Netzwerk, das half, „aus dem Loch“ herauszukommen. Als Mangel in der Versorgung sahen sie die langwierige, selbst zu organisierende Suche nach einer Therapie. „Bei einer Depression fehlt die Kraft für eine aufwändige Suche nach Hilfe“, resümiert die Untersuchung. Es kommen auch Patienten mit der Herzerkrankung „Herzinsuffizienz“ zu Wort und erklären stellvertretend für andere chronisch Kranke, wie eine Behandlung Orientierung gibt und bei der Akzeptanz der chronischen Krankheit helfen kann.

Eine der Studienautorinnen und Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin in Frankfurt Dr. Corina Güthlin erklärt: „Wir im Gesundheitssystem fokussieren uns oft zu sehr auf eine einzelne Krankheit. Dabei ist die übergreifende Betrachtung



tung chronischer Krankheiten unerlässlich. In unserem Report geben wir erstmals einen leicht erfassbaren Überblick über chronische Krankheiten insgesamt und hoffen so, zu einem besseren Verständnis chronischer Erkrankungen beizutragen. Neben reinen Zahlen und Fakten ging es uns auch darum, die Perspektive von chronisch Kranken aufzuzeigen. Daher ist der Report sowohl für Mitarbeiter des Gesundheitswesens wie auch für Patienten wertvoll.“

„Die Versorgung von chronisch kranken Patienten muss vorausschauend und bedarfsgerechter gestaltet werden. Wir wollen mehr gesunde Lebensjahre für die Betroffenen gewinnen. Wir haben den Report gefördert, um durch eine

kompakte Übersicht und einen leichten Zugang ein besseres Verständnis für die Situation und die Versorgungserfordernisse bei chronischer Erkrankung zu erzielen“, sagt Dr. Bernadette Klapper, Bereichsleiterin Gesundheit bei der Robert Bosch Stiftung GmbH.

**Publikation:** GÜthlin, C.; Köhler, S; Dieckelmann, M. (2020): Chronisch krank sein in Deutschland. Zahlen, Fakten und Versorgungserfahrungen. Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Online verfügbar unter

<http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/55045.xx>

## Fünf Finalisten des diesjährigen Internationalen Hochhaus Preises



## Norra Tornen, Stockholm

Die Finalisten des diesjährigen Internationalen Hochhaus Preises (IHP) stehen fest. Fünf Gebäude, drei aus Europa und zwei aus Asien, hat die Jury aus insgesamt 31 nominierten Hochhäusern aus 14 Ländern ausgewählt. Der IHP gilt als der weltweit wichtigste Architekturpreis für Hochhäuser. Der Sieger wird am 29. Oktober in der Frankfurter Paulskirche ausgezeichnet. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wird die Veranstaltung live im Internet übertragen.

Der Internationale Hochhaus Preis (IHP) wird von der Stadt Frankfurt am Main gemeinsam mit dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) und der DekaBank verliehen und ist mit einer Statuette des international bekannten Künstlers Thomas Demand und einem Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro dotiert.

### Die Finalisten 2020 auf einen Blick:

📍 **Omniturm** (Frankfurt am Main / Deutschland) von BIG – Bjarke Ingels Group, Kopenhagen / Dänemark, New York / USA

📍 **Eden** (Singapur) von Heatherwick Studio, London / Großbritannien

📍 **Norra Tornen** (Stockholm / Schweden) von OMA Office for Metropolitan Architecture, Rotterdam / Niederlande

📍 **The Stratford** (London / Großbritannien) von Skidmore, Owings & Merrill, London / Großbritannien

📍 **Leeza SOHO** (Peking / China) von Zaha Hadid Architects, London / Großbritannien

Der Internationale Hochhaus Preis richtet sich an Architekten und Bauherren, deren Gebäude mindestens 100 Meter hoch sind und in den vergangenen zwei Jahren fertiggestellt wurden. Die Jury besteht aus Architekten, Tragwerksplanern, Immobilienspezialisten und Architekturkritikern. Sie beurteilt die nominierten Projekte nach folgenden Kriterien: zukunftsweisende Gestaltung, Funktionalität, innovative Bautechnik, städtebauliche Einbindung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.

### Jurybegründung:

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und damit einhergehenden Reise- und Kontaktbeschränkungen fand in diesem Jahr eine digitale Jurysitzung statt. Der Sieger des IHP 2018 Benjamin Romano beteiligte sich zugeschaltet aus Mexiko an der Jurysitzung. Unter dem Vorsitz von Anett-Maud Joppien wurde angeregt und kontrovers diskutiert. Dabei standen die ökologischen und sozialen Qualitäten der Gebäude im Vordergrund. Auch der Aspekt der Widerstandsfähigkeit in Bezug auf die Struktur und den Lebenszyklus eines Bauwerks wurde an vielen Wettbewerbsbeiträgen geprüft. Das Ergebnis ist die Shortlist mit fünf Finalisten, die stellvertretend für die enorme Bandbreite aller nominierten Gebäude stehen: Einer der ersten gemischt genutzten Türme Deutschlands (Omniturm), ein üppig be-pflanzter Luxus-Wohnturm (EDEN), ein brutalistisch anmutendes Wohn-Hochhauspaar (Norra Tornen), ein Hochhaus als Motor für die städtebauliche Entwicklung eines Viertels (The Stratford) und ein Paradebeispiel parametrischen Entwerfens (Leeza SOHO).

Mit dem Frankfurter Omniturm von BIG – Bjarke Ingels Group aus New York / Kopenhagen hat es

das erste Hybridhochhaus in einem deutschen Stadtzentrum unter die Finalisten geschafft. Für Jury-Mitglied Ina Hartwig macht der Turm seinem Namen alle Ehre. Er vereint Gastronomie, Büros, Wohnungen und Geschäfte unter einem Dach. Damit ist der Omniturm im internationalen städtebaulichen Vergleich auf der Höhe der Zeit.

Erneut zählt ein Projekt aus Singapur zu den Finalisten. Muschelförmige Pflanzkübel machen EDEN von Heatherwick Studio aus London zum einprägsamen Beispiel für ein Wohnhochhaus. Mit seiner üppigen Bepflanzung zeigt es eindrucksvoll das Motto der Stadtentwicklung „City in a Garden“. Als „Garten Eden“ empfindet Jury-Mitglied Klaus Fäth das Begrünungskonzept, bei dem die Pflanzen durch zurückspringende Balkone und vorspringende Wandscheiben geschützt werden. Für die Juryvorsitzende Annett-Maud Joppien geht von den bauchigen Muschelmotiven und grünen Dschungeln eine große Anziehungskraft aus, der man sich nicht entziehen kann.

Norra Tornen von Office for Metropolitan Architecture (OMA) aus Rotterdam steht in Schwedens Hauptstadt Stockholm. Dort bildet das Projekt eine Torsituation zum Stadtteil Hagastaden. Die höchsten Wohngebäude Stockholms kultivieren das Wohnen in der Höhe mit ausgeprägtem Außenbezug im Norden Europas. Jury-Mitglied Andreas Moser lobt die Eleganz, mit der die Türme aus der sie umgebenden niedrigeren Bebauung hervorstechen und bewertet das Spannungsfeld zwischen der brutalistischen Erscheinung der Türme und ihrem Kontext positiv. Auch Jury-Mitglied Victor Stoltenburg sieht in der Ausgestaltung der Baukörper mit modularen kastenartigen Erkern und der Oberflächengestaltung

mit rauen Betonelementen einen bemerkenswerten Akzent im Stadtbild.

Mit einem weiteren Wohnprojekt ist das sonst für seine Höhenrekorde weltweit bekannte Büro Skidmore, Owings & Merrill aus New York unter den Finalisten vertreten. The Stratford in London vereint Design-Hotel und Design-Wohnen unter einem Dach und setzt neue städtebauliche Akzente im Stadtteil gleichen Namens.

Die markante Großform mit tiefen Einschnitten macht das Gebäude zum weithin sichtbaren Wahrzeichen. Die Räumlichkeit, die durch doppelte und einfache Raumhöhen im gesamten Gebäude geschaffen wird, seine begrünten und freitragenden öffentlichen Räume und die sorgfältige massive und transluzide Gestaltung der Hülle ergeben ein modernstes Hochhaus, das L. Benjamín Romano inspiriert.

Eine herausragende Tragwerksleistung ist das Leeza SOHO von Zaha Hadid Architects in Peking, dessen Glashülle eigentlich eine Doppelsturmanlage verbirgt. Das über 190 Meter hohe Atrium zwischen den Türmen ist das höchste der Welt, und seine faszinierenden geschwungenen Formen sind nur mit Hilfe des parametrischen Entwerfens möglich. Für Peter Cachola Schmal ist das Leeza SOHO die skulpturale Lösung eines Doppelhochhauses, das auf räumliche Überwältigung und Erlebnisse setzt für Hunderte von Small Offices und Homeoffices, die auf dem Weg zum neuen Flughafen ihr digitales Quartier aufschlagen.



## Jury des IHP 2020:

Vorsitzender der internationalen Preisjury für den Internationalen Hochhaus Preis 2020 ist Annett-Maud Joppien (Architektin / Dietz Joppien Architekten AG in Frankfurt/Potsdam).

### Die weiteren Mitglieder der Jury sind:

- Klaus Fäth (Bauingenieur / osd – office for structural design, Frankfurt am Main/Hamburg)
- Dr. Ina Hartwig (Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main)
- Andreas Moser (Architekt / ma cyrus | moser | architekten, Frankfurt am Main)
- L. Benjamín Romano (Architekt / LBR&A Arquitectos, Mexiko Stadt, Mexiko)
- Peter Cachola Schmal (Direktor Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main)
- Victor Stoltenburg (Geschäftsführer Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main)

### Berater ohne Stimmrecht:

- Horst Muth (Diplom-Ingenieur / Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main)
- Rudi Scheuermann (Architekt und Bauingenieur / Arup Deutschland GmbH, Berlin)

[www.international-highrise-award.com](http://www.international-highrise-award.com)

## Die Finalisten

**Omniturm**, Frankfurt am Main

Foto: Nils Koenning

Architekten: BIG– Bjarke Ingels Group, Kopenhagen / Dänemark

Bauherr: Commerzbank

Funktion: Mischnutzung aus Büros und Wohnen

Höhe: 190 m

Fertigstellung: Dezember 2019

Standort: Frankfurt am Main / Deutschland

Der Omniturm mit seinen Büro-, Wohn- und öffentlichen Räumen ist Deutschlands erstes Hochhaus mit gemischter Nutzung. Der Turm ist als schlanke, rationale Stapelung von Geschossen gestaltet, mit zwei den Funktionswechseln folgenden skulpturalen Bewegungen.



Omniturm, Frankfurt am Main



*EDEN, Singapur*

Die unteren Stockwerke springen vor und zurück, um Terrassen und Arkaden für die öffentlich genutzten Ebenen zu ermöglichen, und verankern das Gebäude in seiner Umgebung. Im mittleren Teil des Turms, wo sich die Wohnetagen befinden, schieben sich die Geschosse in einer dem Lauf der Sonne folgenden Spiralbewegung nach außen. Der „Hüftschwung“ verleiht dem Turm Leichtigkeit und Dynamik und markiert eine Wende in der von monotonen Büro-

türmen geprägten Frankfurter Innenstadt. Durch diese Veränderung in der Silhouette entstehen nicht öffentliche Außenräume mit beeindruckenden Aussichten für die Bewohner. Der obere Teil des Omniturm kehrt zurück zur einfachen, effizienten Addition der Etagen, und die Metall-Glas-Fassade steigt gleichmäßig in die Höhe. So entstehen flexible Grundrisse für die Büronutzung.



Das Hochhaus soll durch eine Mischung von traditionellen Bürohochhausmietern und kleineren Start-ups mit aktivem (Geschäfts-)Leben erfüllt werden.

**EDEN, Singapur**

Foto: Hufton + Crow

Architekten: Heatherwick Studio, London / Großbritannien

Bauherr: Swire Properties, Celestial Fortune

Funktion: Wohnen

Höhe: 105 m

Fertigstellung: Dezember 2019

Standort: Singapur

Basierend auf Singapurs Stadtentwicklungskonzept „City in a Garden“ vereint EDEN im zentralen und gefragten District 10 hochklassiges Wohnen mit Naturnähe. Inmitten einer exklusiven Nachbarschaft verlagert das Gebäude die artenreiche Landschaft Singapurs buchstäblich in die Höhe.

Die insgesamt 20 Wohnungen, jede mit einer Wohnfläche von 282 Quadratmetern und einer Raumhöhe von drei Metern, erstrecken sich über jeweils eine ganze Etage. Um ein großes, stützenfreies Wohnzimmer mit anschließendem Hauptbalkon gruppieren sich die übrigen Räume in drei Betonelemente. Diese außenliegenden Kerne erstrecken sich über die gesamte Gebäudehöhe und bilden zugleich die Tragstruktur des Wohnturms.

Zwischen den Betonelementen befinden sich Balkone mit üppig bepflanzten, integrierten muschelförmigen Pflanzkübeln, die von lokalen Herstellern teilweise in Handarbeit produziert wurden. Diese Anordnung der Baumasse ermöglicht extensive Querlüftung, weshalb auf elektronische Klimatisierung verzichtet werden kann.

Die üppige Begrünung mit mehr als zwanzig tropischen Pflanzenarten, die aufwendig für dieses Projekt recherchiert wurden, komplettiert das Gefühl des Wohnens im tropischen Dschungel.

**Norra Tornen, Stockholm**

Foto: Anders Bobert

Architekten: OMA Office for Metropolitan Architecture, Rotterdam / Niederlande

Bauherr: Oscar Properties

Funktion: Wohnen

Höhe: 125 m

Fertigstellung: Dezember 2018

Standort: Stockholm / Schweden



*Norra Tornen, Stockholm*

Die Doppeltürme Norra Tornen, die „nördlichen Türme“, stehen am Übergang von Vasastaden, einem Stadtteil mit Wohnbebauung überwiegend aus den 1930er Jahren, zum gerade neu entstehenden Stadtteil Hagastaden und bilden



*The Stratford, London*

links und rechts der Ausfallstraße Torsgatan eine Torsituation. In direkter Nachbarschaft zum Karolinska Institut, das jährlich den Träger des Nobelpreises für Physiologie oder Medizin bestimmt, ist Hagastaden mit 96 ha Stockholms derzeit größtes Stadtentwicklungsgebiet und damit etwa dreimal so groß wie die berühmte Altstadt.

Norra Tornen kennzeichnet den Übergang in den neuen Stadtteil und repräsentiert eine zeitgemäße und zukunftsfähige Vision für die Stadt. Gleichzeitig vermögen die Türme die ältere bauliche Struktur Stockholms in ihrer Farbigkeit und anwachsenden Figur aufzunehmen.

Die geschützten Balkone und die würfelartigen Module wechseln sich in regelmäßigem Muster ab und formen ein brutalistisches Vexierspiel.

Die vorgefertigten Fassadenelemente erlaubten es, die Baustelle auch bei unter 5 °C fortzuführen, wenn das Gießen von Beton vor Ort schon nicht mehr möglich wäre. Außerdem sparte die Vorfertigung erheblich Zeit – ein Stockwerk wurde in einer Woche fertiggestellt – und Kosten, was die differenzierte Fassadenbehandlung und bewegte Oberfläche mit den zahlreichen Rück- und Vorsprüngen wirtschaftlich gesehen überhaupt erst möglich machte.

**The Stratford**, London

Foto: Hufton + Crow

Architekten: Skidmore Owings & Merrill, London / Großbritannien Bauherr: Manhattan Loft Corporation

Funktion: Mischnutzung aus Hotel, Gastronomie und Wohnen

Höhe: 143 m

Fertigstellung Oktober 2019

Standort: London / Großbritannien

The Stratford liegt im derzeit für Nicht-Londoner noch unbekanntem Stadtteil gleichen Namens, der jedoch zu den am schnellsten wachsenden und vielfältigsten gehört. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Queen Elizabeth Olympic Park, wo die Olympischen Spiele 2012 stattfanden.

Der Projektentwickler Manhattan Loft Corporation setzt mit seinem bisher größten Neubaugenossenschaftsprojekt einmal mehr auf die zukünftige Entwicklung eines bislang unbekanntem Stadtteils Londons.

Auf den ersten Blick mag man den Turm mit dem riesigen Billboard nicht in London, sondern in Las Vegas verorten. Bei genauerer Betrachtung erkennt man jedoch, dass es sich hier nicht um ein aufgesetztes Werbeschild handelt. Vielmehr ist der quadratische Turm an seiner Spitze diagonal geteilt und springt zurück. So entsteht Raum für eine dreieckige, gemeinschaftlich genutzte Terrasse. Gleiches gilt für die tiefen Einschnitte am Übergang vom Sockelbau zum Turm und auf etwa halber Höhe des Turms.

Insgesamt haben die Mieter die Wahl zwischen 60 verschiedenen Wohnungstypen, vom Einzelzimmerapartment mit 40 Quadratmetern über zweigeschossige Maisonette-Wohnungen bis

hin zum großzügigen Vier-Zimmer-Penthouse mit 120 Quadratmetern.

Ummantelt wird die eigenwillige Form von einer in Plisseefalten gelegten Fassade, die den Bau je nach Blickwinkel changieren lässt. Beim Blick von oben wird klar, dass es sich dabei nicht um vorgehängte Verschattungselemente handelt, sondern die Fassade tatsächlich in unzählige Falten gelegt ist.

**Leeza Soho**, Peking

Foto: Hufton + Crow

Architekten: Zaha Hadid Architects, London / Großbritannien

Bauherr: SOHO China Ltd

Funktion: Büros

Höhe: 200 m

Fertigstellung: November 2019

Standort: Peking / China

Der 45 Stockwerke hohe Turm Leeza SOHO bietet flexible Büroflächen für kleine und mittlere Unternehmen und ist Zentrum des neuen Fengtai-Geschäftsviertels, eines wachsenden Finanz- und Mobilitätszentrums unweit des kürzlich eröffneten Beijing Daxing International Airport im Südwesten Beijings. Aufgrund der Nähe zum lokalen Bahnhof ist der Turm zum einen optimal an das Nahverkehrsnetz der Stadt angeschlossen, zum anderen verläuft direkt unter dem Turm eine U-Bahn-Strecke, welche ihn im vierten Untergeschoss diagonal teilt. Dies beeinflusste das Design des Leeza Soho Turms nachhaltig und ist der Grund dafür, dass das Volumen des Hochhauses in zwei Hälften geteilt ist. Jede der beiden Hälften hat einen eigenen strukturellen Kern mit außenliegenden Stützen und stählernem Zugring, der der gekurvten Außenstruktur des Turms folgt.





*Leeza Soho, Peking*

Das 194,15 Meter hohe Atrium des Leeza SOHO ist das höchste der Welt und dient als öffentlicher Raum für das Viertel. Dynamisch um 45 Grad rotierend teilt es das Gebäude auf ganzer Höhe in zwei Bereiche, die über Brücken miteinander verbunden sind.

Die skulpturale Teilung lässt natürliches Licht bis tief in das Gebäude hinein und bietet neben

Ausblicken über die Stadt und ins Atrium auch den Vorteil eines thermischen Schornsteins, der das Raumklima zusätzlich reguliert. Die beiden Turmhälften verschatten durch ihre Drehung das Atrium und sorgen in Kombination mit der Doppelisolierverglasung mit niedrigem Emissionsgrad für ein angenehmes Innenklima.



SKODA Auto fertigt dreimillionsten EA211-Motor. Rund 800 Beschäftigte können im SKODA Stammwerk Mladá Boleslav täglich bis zu 2.400 Motoren des Typs EA211 produzieren. Aufgrund der aktuell geltenden Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen sind es aktuell ru

## Kommentar: Kalifornien will Autos mit Verbrennungsmotor verbieten lassen

SKODA Auto fertigt dreimillionsten EA211-Motor. Rund 800 Beschäftigte können im SKODA Stammwerk Mladá Boleslav täglich bis zu 2.400 Motoren des Typs EA211 produzieren. Aufgrund der aktuell geltenden Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen sind es aktuell rund 1.900 Aggregate pro Tag. Der erste EA211 lief hier 2012 vom Band, Foto (c) Skoda Auto Deutschland GmbH

Der bevölkerungsreichste US-Bundesstaat Kalifornien will Autos mit Verbrennungsmotor ab dem Jahr 2035 verbieten. Dies sei der wirksamste Schritt, um den enormen Anteil des Verkehrs am Ausstoß klimaschädlicher Treibhaus-

gase zu senken, sagte Gouverneur Gavin Newsom. Er betonte zudem die wirtschaftlichen Chancen eines beschleunigten Umstiegs auf Elektroautos für Kalifornien.

*Kommentar von Greenpeace Verkehrsexperte Benjamin Stephan:*

„Die Verkehrswende kommt. Wenn nach Ländern wie Frankreich und Großbritannien jetzt auch Kalifornien, die fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt, Diesel und Benziner ausran-



giert, dann müssen die deutschen Hersteller reagieren. Wenn VW, Daimler und BMW künftig noch eine Rolle als Anbieter moderner Mobilität spielen wollen, müssen sie sich viel schneller vom Verbrenner verabschieden. Wer jetzt noch

weiter Autos mit Verbrennungsmotor entwickelt, handelt wirtschaftlich fahrlässig und mitten in einer Klimakrise ignorant.“

Meldung: Greenpeace Deutschland GmbH, Hamburg

## KINO



# DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK

Regie: Armando Iannucci (Großbritannien) Farbige Akteure in den Filmhandlungen bestimmen diese Neuadaption des literarischen Stoffes nach der historischen Romanvorlage von Charles Dickens

Kinostart 24. September 2020: Einmal mehr eine filmische Adaption des bekannten literarischen Stoffes nach der populär gewordenen Romanvorlage 'David Copperfield' von Charles Dickens aus dem Jahre 1850. Die Schauspielerriege erscheint diesmal in ungewohnt farbiger Besetzung, aber um so mehr mit ausgezeichnetem Humor ausgestattet, wurde Dickens Romanvorlage aufwendig neuverfilmt. Wenn auch eine facettenreiche Gestaltung der Örtlichkeiten Zustände gekommen ist im Stil des viktorianischen England aus dem 19. Jahrhundert, so folgt diese David Copperfield Adaption in ihren Handlungssträngen im wesentlichen seinen Vorgängern, das mag zum an der literarischen Vorgabe liegen. Denn völlig neue Bildideen wurden nicht gewonnen, dafür ist die Handlung umso humorvoller, an Witz fehlt es ihr bestimmt nicht. David Copperfield erlebt abwechselnd das Stadtleben des großstädtischen London um 1850, zum anderen erlebt das Leben auf einem englischen Landgut mit all seinen Eigenheiten, die bei der Bewirtschaftung eines solchen Hauses entstehen. Das ist ebenfalls lustig und kann bis ins groteske gehen, wenn manchmal auch ein wenig verkehrte Welt von den Akteuren und ihren Interieurs gespielt wird.

## Inhalt

Nach seiner Rückkehr entdeckt David, dass seine Mutter den grausamen Edward Murdstone (Darren Boyd) geheiratet hat, der auch noch eine nicht minder furchteinflößende Schwester namens Jane (Gwendoline Christie) hat. Bald kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen David und Murdstone, und der Junge wird nach London geschickt, um für einen Hungerlohn und unter furchtbaren Bedingungen in einer Flaschenfabrik in London zu arbeiten. Freude findet er nur bei dem gütigen, aber verarmten Mr. Micawber (Peter Capaldi) und dessen Familie, bei denen er zur Miete wohnt.

Eines Tages kommen Murdstone und Jane und informieren David, ohne mit der Wimper zu zucken, dass seine Mutter gestorben ist. Vor lauter Trauer flieht David aus der Fabrik zu seiner Tante Betsey, die jetzt bei ihrem entfernten Cousin, dem exzentrischen Mr. Dick (Hugh Laurie), lebt. Dann lernt David Mr. Wickfield (Benedict Wong) kennen, der Betseys Finanzen betreut, sowie dessen Tochter Agnes (Rosalind Eleazar). Er besucht – gesponsert von Wickfield – die Schule von Mrs. Strong in Canterbury, wo er auf Mitschüler wie James Steerforth (Aneurin Barnard) trifft, der an ihm Gefallen findet, aber auch auf den weniger vertrauenswürdigen Uriah Heep (Ben Whishaw). Beim Schulabschluss verliebt er sich in Dora Spenlow (Morfydd Clark), die Tochter seines künftigen Arbeitgebers. David kehrt nach London zurück, wo er als Anwalt bei der Firma Spenlow und Jorkins einsteigt.